Preis 25 Gr oder 1 Kč **Porto pauschaliert.**

TESCHNER ZEITUNG

Unparteiisches Organ **Erscheint jeden Sonntag**

Insertionspreis: Pro *mm.* Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50

Herausgeber u. verantwortl. Redakteur **Jakob Reichmann**
Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8.
Vertretung für Čech. Teschen: Spezialbüro „Union". Breite Gasse 3. Tel. 103

Pränumerationspreis: Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1931 Sonntag, den 7 Juni Nr. 23.

Lokales

CIESZYN. (Ernennung zu Prälaten). Herr Religionsprofessor *Tomanek* in Cieszyn und Herr Pfarrer *Grim* in Istebna wurden zu Prälaten ernannt.

— *(Zu unserer Notiz „Besitzwechsel")* wird uns mitgeteilt, daß die Besitzübertragung der Industrierealität Nr. 287 Freistädter Vorstadt von Herrn Gustav Obraczay an die Firma Bubela u. Comp. bloß internen Charakter hat, da Herr Gustav Obraczay selbst Gesellschafter der genannten Firma ist.

— *(Aus dem Gerichtssaale.)* Wie von uns seinerzeit gemeldet, wurde Abg. Thaddäus Reger wegen einer in Ustron gehaltenen politischen Rede angeklagt. An Stelle des hiesigen Schwurgerichtes wurde das Schwurgericht in Nowy Sącz zur Durchführung des Prozesses delegiert. Die Einwendung, daß Abg. Reger Immunität genieße, wurde abgewiesen, weil zur Zeit der inkriminierten Rede der Angeklagte nicht immun war, eine Interpretation, wie sie bisher noch nirgends zur Anwendung gelangt ist. Diese Tage hätte in Nowy Sącz die Schwurgerichtsverhandlung stattfinden sollen. Sie wurde indeß vertagt, weil Abg. Reger ein Krankheitszeugnis vorgelegt hat.

— *(Verstorbene in Cieszyn vom 25. Mai bis 5. Juni.)* Anna Hojdysz, 70 J., Arbeiterswitwe; Julianne Isailowits, 49 J., Private; Agnes Zubis, 67 J., Eisenbahnerswitwe (Weichsel); Marie Madeja, 80 J., Staatsbeamtenswitwe; Joh. Małdysz, 42 J., Knecht (Harbutowice); Marie Nachły, 69 J., Riemersgattin (Zebrzydowice); Emerich Siwy, 31 J., Tischler; Emilie Małysz, 11 J., Häuslerstochter (Łazy bei Strumień).

— *(Großes Gartenfest der Kleidermacher-genossenschaft in Cieszyn.)* Am Sonntag den 7. d. M. mit dem Beginne um 3 Uhr nachm. veranstaltet die Genossenschaft der Kleidermacher und verwandten Gewerbe im Restaurationsgarten des Herrn Międzybrodzki, ulica Hażlaska, ein großes Sommerfest mit Tanz u. verschiedenen Spielen. Eintritt pro Person 50 Groschen. Ein eventuelles Reinerträgnis ist für den Fond zur Anschaffung einer neuen Genossenschaftsfahne bestimmt. Um zahlreichen Besuch ersucht die Genossenschaftsvorstehung.

— *(An alle der Stadtgemeinde liefernden Genossenschaften u. Firmen)* erläßt der Stadtgemeindevorstand folgende Aufforderung: Anläßlich der Reorganisation der Stadtkassagebarung, ersucht das Gemeindeamt die P. T. Firmen, sämtliche an die Gemeinde oder Gemeindebetriebe gerichteten Rechnungen in Hinkunft in duplo vorzulegen. Ab 1. Juni d. J. werden Rechnungen ohne Kopie nicht mehr zur Auszahlung angewiesen werden.

— *(Aus dem jüd. Kultus- u. Vereinsleben.)* (Der Abendgottesdienst) in der Hauptsynagoge findet bis auf Widerruf um 8 Uhr statt.

(„Oneg Schabbath".) Die dieswöchentliche Zusammenkunft findet am Samstag den 6. Juni um 7 Uhr abends im Saale der jüd. Kultusgemeinde statt. Programm: Vortrag des Herrn Rabbiners Dr. Eisenstein: „Maimonides als Talmudist", mit anschließender Diskussion.

(„Mischnah"-Vorlesungen.) Der „Mischnajoth"-Vortrag des Herrn Rabbiners Dr. Eisenstein findet jeden Dienstag, ½9 Uhr abends im Saale der jüd. Kultusgemeinde statt.

(Wahlen für den Kongreß der Zion. Weltorganisation.) Am 7. Juni von 10—1 Uhr mittags finden im Vereinslokale die Wahlen für den XVII. Kongreß der Zion. Weltorganisation statt. Die Schekelzahler sind zur Teilnahme an diesen Wahlen berechtigt. — Für die lokale Schekelkommission: Bernh. Dominitz.

Třinec (Tempeleinweihungsfeier). Die am Donnerstag nachm. stattgefundene Einweihung des neuerbauten schönen Gotteshauses des isr. Bethausvereines in Třinec gestaltete sich zu einer imposanten und überaus würdigen Feier, an der sich hunderte von Gästen aus Nah und Fern, sowie die lokalen Honoratioren u. Korporationen beteiligten. Um 2 Uhr nachm. wurden in feierlichem Zuge die Thorarollen in das Gotteshaus übertragen, woselbst der Bürgermeister namens der Stadtgemeinde nach einer kurzen Ansprache die Schlüsselübergabe vollzog u. das Hauptor öffnete, worauf der feierliche Einzug in den festlich beleuchteten, ungemein stimmungsvoll anmutenden Tempel erfolgte. Ein ausgezeichneter Männerchor des Ostrauer jüd. Gesangvereines mit Harmoniumbegleitung schuf den Rahmen zu den schönen, tiefempfundenen Weihegesängen des Ostrauer Oberkantors , Herrn M. Löwy. Es folgte dann die Verlesung der Chronik des Bethausvereines von dem Tage an, wo Herr Jakob Borger die erste Anregung zu dessen Gründung gab, bis zur nunmehrigen Entstehung des neuen Tempels, der eine Zierde des aufblühenden Gemeinwesens ist. Nachdem die Thorarollen in die Bundeslade eingestellt worden waren, sprach Herr Rabbiner Dr. E. Bass aus M. Ostrau das Staatsgebet und vollzog sodann das Anzünden des ewigen Lichtes. Die eindrucksvolle Festpredigt hielt der genannte Rabbiner in tschechischer und deutscher Sprache. Der Trzynietzer Kantor Herr B. Bander trug in würdiger Weise einen Psalm und das Nachmittagsgebet vor. Mit der Absingung der Staatshymne und der jüd. Nationalhymne wurde die denkwürdige Feier geschlossen. Die Festgäste begaben sich sodann nach dem großen Saale des Arbeiterheims, wo der Trzynietzer isr. Frauenverein eine Gesellschafts-Jause mit anschließender Akademie arrangiert hatte. Die Damen des Vereines hatten alle Hände voll zu tun, um die nach hunderten zählenden Gäste zu bewirten. Die Akademie bot ein glänzendes Programm. Stürme von Beifall erntete ein Streichquartett (die Herren Kurt Blumenfeld 1. Geige, Hugo Roth 2. Geige, Willy Weiß Viola, Uhlmann Cello), das mit Mozarts „Kleine Nachtmusik" brillierte, ferner das entzückende Ballet „Faustwalzer", getanzt von den Fräuleins Grete Hecht, Ilona Pollak, Frieda Lanzer und Herta Beer, weiters die ans Herz packenden, prächtig vorgetragenen Deklamationen des Herrn Josef Menke, ebenso die vom begabten Sänger Herrn Gosczyk, mit verständnisvollem Akkompagnement von Herrn Bobby Reichenbaum, dargebrachten Arien, von welchen jede einzelne zündend wirkte, u. zum Schluß die effektvolle Musterriege des Vereines Makkabi Cieszyn, die wahre Glanzleistungen am Barren sehen ließ. Das Publikum überschüttete alle Mitwirkenden mit Beifall.

Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski schwang sein Spazierstöcklein und machte ein vergnügtes Gesicht. „Panie Dobrodzieju", sagte er, „ich hab' gestern einen Besuch bei Zwickelrot gemacht. Eine Hetz, in welcher Situation ich ihn angetroffen habe. Liegt er unterm Diwan und die Frau Zwickelrot mitm Pracker in der Hand, steht gewitterdrohend da und schreit: „Komm' nur hervor, du Chachar, du Nichtsnutz, ich werd' dir zeigen, wie man mit a Frau umgeht; 's ganze Geld mit gewisse Daamen vertun und in Rummy verspielen, und der Frau ka Einkaufsgeld geben, das is a Gemeinheit. Ich werd' dir deine Mucken schon austreiben!"... No, während dieser häuslichen Liebesszene ignorieren mich die Zwickelrots vollständig. „Wenn ein Gast kommt und höflich grüßt, so gibt man ihm doch wenigstens „Siekönnenmich" zur Antwort", sage ich gekränkt... „Sehderanda", meint Frau Zwickelrot, „wegen Ihnen werd'n mer da die Hofetikette einführen! Sie sehen doch, wir sind mit häuslichen Angelegenheiten beschäftigt!" Inzwischen war Zwickelrot hervorgekrochen und wischte sich den Staub von den Beinkleidern. Ich lachte. „Ja, sagen Sie mal, Herr Zwickelrot, wie kommen denn Sie da hinunter? Sie sind ja der reinste Orpheus in der Unterwelt!"... „Geht niemanden etwas an", brummte Zwickelrot, „ich bin der Herr im Haus, ich kann sein, wo ich will!" — Wasserstrahl strich sich schmunzelnd seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Mboh! Geschieht ihm ganz recht, dem Herrn Zwickelrot. Wozu spielt der Patzer im Kaffeehaus Karten? Er gehört eher ins Theater!" — „Woso?" fragte ich erstaunt. — „Nü, ganz einfach, im Theater nemmt man einem de Karten gleich beim Eintritt eweg!" schmunzelte Wasserstrahl und strich sich seinen schönen ; langen braunen Bart, „übrigens is es ka Wunder, daß der Herr Zwickelrot hat vor seiner Göttergattin so e große Mojre (Angst), nämlich seit der Affaire mit sein Dienstmädl Rosa." — Ich lachte. „Die Sache kenne ich. Eine Riesenhetz so was. Die Rosa beklagte sich bei der Frau Zwickelrot, daß ihr der Herr nachstelle. Frau Zwickelrot beschloß, ihrem Ehegemahl die Torheiten auszutreiben. Sie griff zu einem alten Trick. Mit Rosa verabredete sie, das Mädchen möge zum Schein auf das Stelldichein im dunkeln Kämmerlein eingehen. Tatsächlich aber war es die Göttergattin selbst, die, von der Dunkelheit begünstigt, im stillen Kämmerlein die Rolle der Rosa spielte. Der Hausherr fand, was die stürmische Erwiderung seiner Liebkosungen betrifft, alle seine Erwartungen übertroffen und hochbefriedigt drückte er seiner vermeintlichen Dulcinea beim Abschied ein namhaftes Geldpräsent in die Hand. „No wart, du Chachar", dachte Frau Zwickelrot, „für so was hat er a Geld und ich muß jeden Groschen bei ihm erst herauskitzeln. No wart, du Chachar!" Am nächsten Mittag gab es eine große Überraschung. Die Mittagstafel war festlich gedeckt, ein Blumenstrauß prangte auf dem Tische, es gab zweierlei Braten, Mehlspeis und sogar eine Flasche Wein. „Ja, was ist denn

heute los, is denn heunt Jontef? fragte er erstaunt. Worauf sie mit vergnügtem Augenzwinkern: — „Ei, wo denn. Ich wollte mich bloß revanchieren für das schöne Geldpräsent, das ich heute nachts von Dir erhielt". Dem Herrn Zwickelrot blieb der Braten in der Kehle stecken, er verlor plötzlich den Appetit, nahm Hut und Stock und wanderte nach dem Geschäft, wo er seine üble Laune an der Angestellten ausließ. Im Laden wählten gerade zwei Herren irgend eine Kleinigkeit. Die Verkäuferin wandte sich wegen des Preises an den Chef, worauf dieser in seinem Ärger sie anschrie: „Was? Nicht einmal zwei l a u s i g e Kunden können Sie bedienen!" Kuba.

Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.